Wachstumskern Autobahndreieck

Wittstock-Dosse

Jahresbericht
2012 / 2013 / 2014

Menschen, Ideen und Ressourcen
zwischen Hamburg und Berlin

Wachstumskern Autobahndreieck
Wittstock-Dosse

Impressum / Inhalt

Impressum 2

Inhalt 2

Fachkräftemanagement
Präsenzstelle FH Brandenburg 3
Messe „jobstart“ 4
Berufsbildungsinitiative Pritzwalk (BIP) 5
Mobile Fabrik (MoFa) 7

Standort
Ehem. Tuchfabrik 8

Kooperationen
Pritzwalk - Wittstock/Dosse
Mittelzentrum in Funktionsteilung 9

Logistik
ÖPNV 11
Bundesstraße 189 11

Bilder **12**

Schlagzeilen **13**

Pressespiegel (Auszug) **14**

Kontakt **19**

Impressum

Redaktion:

Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock-Dosse e.V.
c/o Stadt Pritzwalk, GB 3
Gartenstraße 12
16928 Pritzwalk

Berichtszeitraum: Kalenderjahre 2012, 2013 und 2014

Dieser Bericht wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
des Wachstumskerns Autobahndreieck
Wittstock-Dosse e.V. unentgeltlich herausgegeben.
Er ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt.

Vervielfältigung nur mit Genehmigung.

Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock-Dosse e.V.

Die Präsenzstelle Prignitz der FH Brandenburg in Pritzwalk

Seit nunmehr fast 10 Jahren existiert die Präsenzstelle Prignitz der Fachhochschule Brandenburg in Pritzwalk. Während dieser Zeit gab es insgesamt drei Förderzeiträume, in denen die Präsenzstelle aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds sowie aus Mitteln des WADWD e.V. finanziert werden konnte. Das aktuelle Förderprojekt „InWiTra – Bildung (ver-)bindet“ endet am 28. Februar 2015. Das Ziel der Vereinsarbeit ist es die Angebote der Präsenzstelle Prignitz auch weiterhin am Bildungsstandort Pritzwalk zu sichern. Derzeit ist der Antrag für die kommende ESF-Förderperiode vom 01.05.2015 bis 30.03.2018 in Bearbeitung.

In den vergangenen Jahren wurde das Konzept der Präsenzstelle Prignitz stets um bedarfsgerechte Angebote erweitert. Ein Ziel war es dabei immer die Studierneigung im Land Brandenburg zu erhöhen und die Schülerinnen und Schüler gleichzeitig an die regionale Wirtschaft zu binden. Zur Vorbereitung auf ein Studium gab es im Oktober 2014 die bisher größte Informationsveranstaltung der Präsenzstelle Prignitz, an der über 130 Schüler, Eltern und Lehrer zum Thema Studienfinanzierung informiert wurden. Die Anzahl der Teilnehmer zeigt, dass derartige dezentrale Veranstaltungen in unserer Region wichtig sind, da aufgrund der Entfernung keine studienvorbereitenden Veranstaltungen an den Hochschulstandorten besucht werden können. So gab es im Berichtszeitraum auch zwei Studienvorbereitungskurse, die in Pritzwalk durchgeführt wurden. Darüber hinaus ermöglichte die Präsenzstelle Prignitz, dass ganze Schulklassen der regionalen Schulen Angebote an der Fachhochschule Brandenburg in Brandenburg an der Havel wahrnehmen konnten. Zu Workshops und Schnuppervorlesungen kamen jährlich bis zu 200 Schülerinnen und Schüler aus Pritzwalk und Wittstock. Zusätzlich wurde mit der Freiherr-von-Rochow-Schule in Pritzwalk erneut ein IOS-Projekt (Initiative Oberschule) auf den Weg gebracht, welches im Schuljahr 2014/15 mit den Oberschülern umgesetzt wird. Dazu gehört beispielsweise ein dreitägiger interdisziplinärer Workshop zum Thema Erneuerbare Energien an der Fachhochschule Brandenburg.

Weiterhin gab es in den vergangenen drei Jahren Studien- und Berufsorientierungstage in der Präsenzstelle Prignitz. Seit Anfang 2014 finden diese Sprechtage direkt an den Gymnasien der Landkreise Prignitz und Ostprignitz-Ruppin statt. Neben Studienmöglichkeiten im Land Brandenburg und den angrenzenden Bundesländern werden Ausbildungsangebote der WADWD-Mitglieder und mögliches Berufsperspektiven in Nordwestbrandenburg vorgestellt.

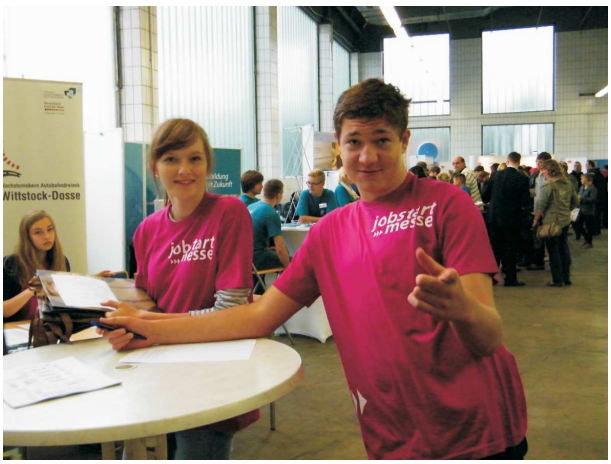
Um Nachwuchskräfte für die Region zu gewinnen konzentrierte man sich auch auf die Betreuung der Mitglieder im Prignitzer Nachwuchspool. Dies führte dazu, dass einige Praktika- und Arbeitsverträge im Autobahndreieck geschlossen werden konnten. Ein erfolgreicher Nachwuchsunternehmer und ehemaliges Mitglied des Prignitzer Nachwuchspool ist beispielsweise Jan Frädrich, der heute nach seinem Studium der Agrarwirtschaft in Neubrandenburg einen Futterbaubetrieb mit Mutterkuhhaltung bei Pritzwalk führt. Ein weiteres Beispiel für die gute Betreuung der Mitglieder im Nachwuchspool liefert ein Interview der DIHK mit dem Nachwuchspool-Mitglied Marcel Jaedeke, der sich nach seinem ingenieurwissenschaftlichem Studium und Praxiserfahrungen im Ausland eine private und berufliche Zukunft in der Prignitz vorstellen kann. Im April 2013 wurde der Verein für den Prignitzer Nachwuchspool sowie weitere Projekte im Bereich der Fachkräftesicherung als „Innovatives Netzwerk 2013“ ausgezeichnet.
Neben der Unterstützung bei der Nachwuchskräfterekrutierung gab es berufsbegleitende Bildungsangebote der Fachhochschule Brandenburg, die den Unternehmen offeriert wurden. Zukünftig soll das Angebot noch besser an den Bedarf der Unternehmen angepasst werden.

Fachhochschule Brandenburg
University of Applied Sciences
Präsenzstelle Prignitz

job*start*
Messe für Ausbildung und Studium

Nach einer sehr gut besuchten Messe 2012 im Kyritzer Kultur- und Sportzentrum wechselte die job*start* in den Jahren 2013 und 2014 auf die Überholspur.

Erstmalig fand die Messe 2013 in Neuruppin im Sport- und Freizeitzentrum statt. Über 1.100 Besucher bestätigten die Richtigkeit der Entscheidung, Neuruppin in die Reihe der Austragungsorte einzubeziehen und die job-



start bei Besuchern und Ausstellern im Ruppiner Land bekannter zu machen.

Das 2014 in Pritzwalk mit über 1.300 Besuchern nochmals eine neue Rekordmarke aufgestellt

Messe für Ausbildung und Studium
jobstart

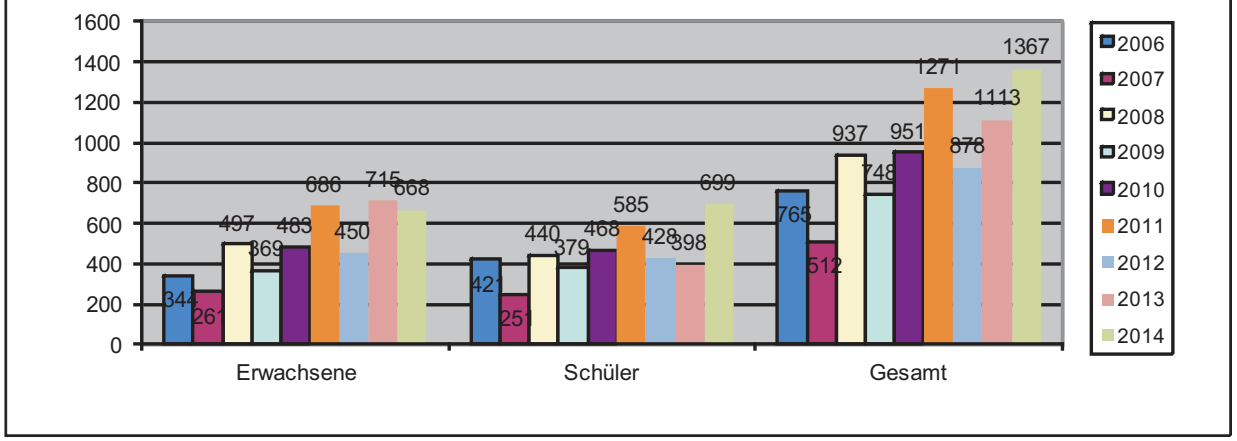
wurde, erstaunte vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung selbst unseren Verein als Veranstalter. Die Auswertung der Besucherbefragung zeigte den Grund: Schüler und Eltern sind aufgrund der Attraktivität der jobstart bereit, auch weitere Wege zum Messeort zurückzulegen.

Mit jeweils 95 Ausstellern, darunter mehr als 10 Hochschulen und Universitäten boten beide Veranstaltungen den Gästen ein noch breiteres Informationsangebot über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten in der Region.

Wir danken den gastgebenden Städten, den Landkreisen Prignitz und Ostprignitz-Ruppin, den beiden Sparkassen und der IHK, der Arbeitsagentur sowie insbesondere den Neuruppiner Akteuren um die INKOM für die großartige Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Messen.

Die job*start* 2015 wird zum 10jährigen Jubiläum am 12. September an ihren Ursprungsort, die Stadthalle Wittstock/Dosse zurückkehren.

Anzahl der Besucher



Von der Berufsausbildung mit Zusatzqualifikation zum Dualen Studium

BIP (Berufsausbildungsinitiative Pritzwalk) - ein Projekt der Bildungsgesellschaft mbH Pritzwalk.

Seit 2004 absolvierten 36 junge Leute diese besondere Ausbildungsform und 85 Prozent der Teilnehmer der Begabtenausbildung stehen nun der regionalen Wirtschaft als zukünftiges Fach- und Führungspersonal zur Verfügung oder strebten ein weitergehendes Direkt- oder Fernstudium an. Bereits drei Durchgänge wurden von der Bildungsgesellschaft Pritzwalk erfolgreich durchgeführt und vom Unternehmer Stefan Quandt als Schirmherr und Hauptförderer unterstützt. Die nachhaltigen Ergebnisse haben den Hauptfinanzier dazu bewogen, eine verstetigte Förderzusage für dieses innovative Projekt zu geben. Weitere Partner dieser bundesweit einzigartigen Berufsausbildungsinitiative sind regionale Unternehmen aus den Landkreisen Prignitz und Ostprignitz-Ruppin, die sich ebenfalls an der Finanzierung beteiligen.

Im Rahmen einer feierlichen Verabschiedung erhielten im Juli 2013 zwölf Absolventen ihre Abschlusszeugnisse und Zertifikate. Alle Teilnehmer der Berufsausbildungsinitiative des Zeitraumes 2010 bis 2013 haben vor den Prüfungsgremien der IHK Potsdam ihre theoretischen und praktischen Prüfungen mit großem Erfolg absolviert. Die Werkzeugmechaniker der Fachrichtung Stanztechnik und die Elektroniker für Automatisierungstechnik wurden in drei Jahren zu hoch qualifizierten Fachleuten ausgebildet. Die Jugendlichen haben ihren Beruf in verkürzter Ausbildungszeit erlernt und im dritten Durchgang Zusatzmodule wie „Technisches Englisch“, „Energiebeauftragter (IHK-Zertifikat)“ und das Modul zum „Innovationsmanager“ absolviert.

Gemeinsam mit den Unternehmen der Region und der Technischen Hochschule Wildau (FH) ist es gelungen, die Berufsausbildungs-Initiative Pritzwalk weiter zu entwickeln und auf ein neues Level zu heben. Mit dem Ausbildungsgang BIP 4.0 wurde Neuland beschritten. Auf der einen Seite soll diese Weiterentwicklung den jungen Menschen unserer Region weitere berufliche Perspektiven durch die Sicherung eines attraktiven Arbeits-/Studienplatzes mit den besten Aussichten auf den späteren Einsatz auf Leitungsebene zu

eröffnen und auf der anderen Seite soll ein Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs durch praxisnahe Ausbildung auf hohem Niveau gewährleistet werden.

Die Teilnehmer von BIP 4.0 haben die Möglichkeit ein duales Studium zu absolvieren. Im Verlauf des 2. Ausbildungsjahres setzt dann das Studium als Teilzeitstudium ein und endet im 5. Projektjahr mit dem Bachelor of Engineering- Abschluss. Die Dualstudenten besitzen schon zu Studienbeginn berufliche Kompetenzen und haben durch diesen Ausbildungsvorlauf und die Praxisnähe erhebliche Studienvorteile.

In dem dann insgesamt fünfjährigen Bildungsweg wird eine Berufsausbildung mit IHK-Abschluss (Werkzeugmechaniker/in oder Elektroniker/in für Automatisierungstechnik) und ein Studium mit Bachelor of Engineering - Abschluss (Maschinenbau oder Automatisierungstechnik) kombiniert.

Dazu unterzeichneten die Bildungsgesellschaft Pritzwalk und die Technische Hochschule Wildau einen Kooperationsvertrag. Am 01.09.2013 haben 11 Jugendliche in Pritzwalk das duale Studium aufgenommen. Die Zusatzqualifikationen Technisches Englisch – TOEIC B2 und das Fachpraktikum im BMW-Werk Leipzig sind integrale Bestandteile des Projektes. Das gesamte BIP-Projekt wird von der Bildungsgesellschaft mbH Pritzwalk vom 1. bis zum 5. Jahr betreut. Das BIP-Projekt endet mit der vertraglichen Integration der Absolventen in regionale Betriebe.

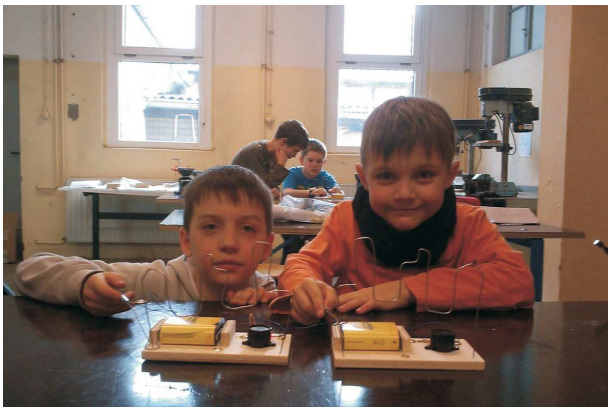
Vor dem Hintergrund des regionalen Fachkräftebedarfs bietet dieses Projekt den jungen Dual-Studenten eine berufliche Perspektive in der Region und leistet so auch für die Entwicklung der regionalen Wirtschaft einen sehr wichtigen Beitrag. In nahezu allen Bereichen der Wirtschaft zeigt sich eine verstärkte Nachfrage nach hochqualifizierten Fachkräften wie Technikern, Meistern und vor allem auch Ingenieuren. Mit der Berufsausbildungsinitiative Pritzwalk verfolgen die Bildungsgesellschaft, der Unternehmer Stefan Quandt und die Kooperationspartner gemeinsam das Ziel, die beruflichen Perspektiven begabter und motivierter junger Menschen in unserer Region zu verbessern und damit ein Zeichen im Sinne der Fachkräfteentwicklung und gegen die Abwanderungstendenzen zu setzen.

Bewerber, die Interesse an den dualen Studiengängen haben, wenden sich an die

Bildungsgesellschaft mbH Pritzwalk
Tel: 03395 764410
mail@gbg-pritzwalk.de

MoFa - Mobile Fabrik

MoFa ist ein Angebot der Bildungsgesellschaft Pritzwalk, das auf Initiative des Vereins Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse zur langfristigen Sicherung des Fachkräftebedarfs entwickelt wurde. Unter fachlicher Anleitung erhalten Kinder frühzeitig einen Einblick in die Berufswelt, sie erlernen den Umgang mit Werkzeugen und verschiedenen Materialien und handwerkliche Tätigkeiten. Voller Eifer basteln, tüfteln und bauen sie einen Solarflieger, eine Alarmanlage für ihr Kinderzimmer oder eine kleine Windmühle. Dabei erhalten die Kinder ein Gefühl für die Wirkungsweise von Alltagsgegenständen.



Die Kinder reagieren begeistert auf das Angebot und sind stolz auf die Herstellung ihres eigenen Werkstückes. Das stärkt nicht nur das Selbstvertrauen, sondern auch Fähigkeiten wie Konzentration und Kreativität werden gefördert. Ein weiterer Vorteil dieser „Bildungsprozesse vor Ort“ ist, dass sie in der Lebenswelt der Kinder stattfinden.

Anhand der Herstellung funktionstüchtiger Modelle werden typische Tätigkeiten und Fertigkeiten für Holz- und Elektroberufe fachlich exakt vorgeführt und dann von den Kindern unter Anleitung ausgeführt. Alle Arbeitsmaterialien, Werkzeuge und Anleitungen werden bereitgestellt. Dazu steht ein mobiler Werkzeugkoffer, der zusammen mit dem Ausbilder in die Schule fährt, zur Verfügung. Dieser Werkzeugkoffer wurde als Anschubfinanzierung für das Projekt von dem Unternehmer Mike Blechschmidt gesponsert.

Die mobile fabrik (moFa) der Bildungsgesellschaft Pritzwalk wurde im März 2013 als Demografie-Beispiel ausgezeichnet. Der Chef der Staatskanzlei, Staatssekretär Albrecht Gerber, überreichte die Auszeichnung bei einem Besuch der Nadelbachgrundschule Heiligengrabe, an der die mofa im August 2012 als Pilotprojekt gestartet war. Ziel ist es, Kinder im Grundschulalter spielerisch an handwerkliche Tätigkeiten heranzuführen und ihnen so eine berufliche Frühorientierung zu ermöglichen. Im Rahmen des Ganztagsunterrichtes bauen seit Beginn des Schuljahres 2013/2014 in der Grundschule Heiligengrabe 10 Kinder, in der Grundschule in Meyenburg 35 Kinder und in der Grundschule Wittenberge 25 Kinder kleine praktische Modelle. Mit allen drei Schulen sind wir auch im Schuljahr 2014/2015 in die Verlängerung gegangen. Auch andere Grundschulen zeigen Interesse an mofa, doch häufig scheitert die Finanzierung.

In unserer technologieorientierten Gesellschaft wächst die Bedeutung der naturwissenschaftlichen und technischen (Früh-)Bildung. Mofa unterstützt dabei, den Forschergeist von Mädchen und Jungen im Grundschulalter qualifiziert zu begleiten, zu fordern und zu fördern. Außerdem soll mit selbstbestimmtem Lernen die Lust am handwerklichen Arbeiten geweckt werden.

Das Projekt wird von den zukunftsorientierten Wirtschaftsunternehmen der Region Kronotex GmbH & Co. KG Heiligengrabe, CREMER OLEO GmbH & Co. KG Wittenberge, Meyenburger Möbel GmbH und Meyenburger Elektrobau GmbH finanziell gesponsert und unterstützt. Für Angebote an weiteren Schulen suchen wir noch Projektpartner.

mofa mobile fabrik

Ehemalige Quandtsche Tuchfabrik Pritzwalk

In der ehemaligen Quandtschen Tuchfabrik wurden ursprünglich Wollstoffe für Beamten- und Militäruniformen für das In- und Ausland hergestellt. Von 1952 bis 1993 befand sich im Verwaltungsgebäude der Sitz der Kreisverwaltung Pritzwalk. Seitdem stand das Gebäude überwiegend leer.

Die Stadt Pritzwalk kaufte 2011 die ehemalige Quandtsche Tuchfabrik mit dem Ziel, den denkmalgeschützten Gebäudekomplex zu sanieren und einer zukunftsfähigen Nutzung zuzuführen. Es ist eine Realisierung in drei Bauabschnitten geplant.

Bildung

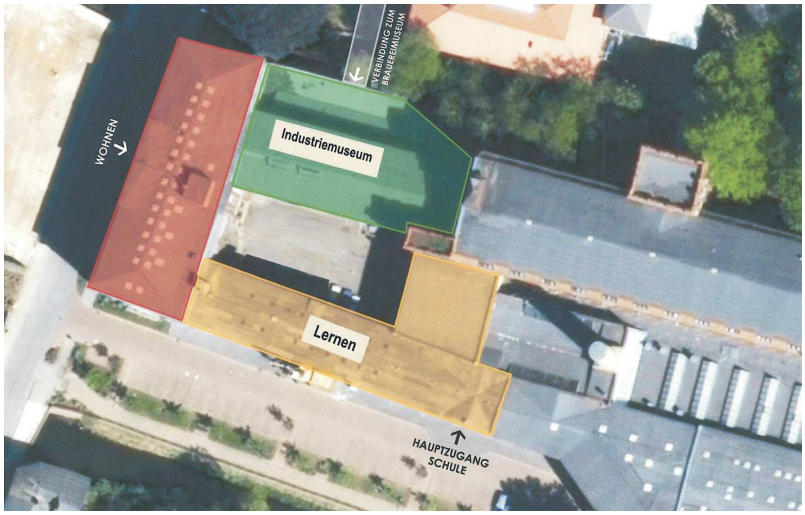
Im südlichen Seitenflügel werden zukünftig die bislang über die Stadt verteilten Einrichtungen der Bildungsgesellschaft mbH Pritzwalk, wie bspw. das Trainingscenter Berufsfrühorientierung, zentral gebündelt. Mit der Vernetzung bestehender Bildungseinrichtungen, wie u. a. der Präsenzstelle der Fachhochschule Brandenburg, und dem Ausbau der vorhandenen Einrichtungen im Produktionsgebäude der Tuchfabrik entsteht eine in der Region einzigartige Bildungslandschaft. Um diese zu vervollständigen, ist im nördlichen Seitenflügel ein Internat vorgesehen.

Generationsgerechtes Wohnen

Im Kopfbau des Verwaltungsgebäudes (Meyenburger Tor) sollen 30 Wohnungen mit zwei bzw. drei Zimmern entstehen. Alle Wohnungen sind barrierefrei zugänglich (Fahrstuhl) und verfügen überwiegend über einen Balkon. Die Finanzierung soll über Darlehen der Wohnraumförderung und mit Zuschüssen der Städtebauförderung erfolgen. Nach der geplanten Fertigstellung 2016 werden die Wohnungen an die kommunale Wohnungsbaugesellschaft Pritzwalk mbH übergeben.

Museum mit Aussichtsturm

Im sogenannten dritten Bauabschnitt sollen zusätzliche Räumlichkeiten für das benachbarte Stadt- und Brauereimuseum hergerichtet werden. Hierdurch besteht die Möglichkeit, die Präsentation zur interaktiven Vermittlung der Industrie-, Gewerbe- und Handwerksgeschichte Pritzwalks zu erweitern und umzugestalten. Zusätzlich können neue Räume und Angebote für die museumspädagogische Arbeit und museale Veranstaltungen geschaffen werden.



Pritzwalk-Wittstock/Dosse
Mittelzentrum in Funktionsteilung

Die Städte Pritzwalk und Wittstock/Dosse, das Amt Meyenburg und die Gemeinde Heiligengrabe wurden 2010 gemeinsam in das Bund-/Länder-Programm „Kleinere Städte und überörtliche Zusammenarbeit“ (KLS) aufgenommen. Ziel des Programms KLS ist es, kleinere Städte und Gemeinden im ländlichen Raum als Ankerpunkte der Daseinsvorsorge für die Zukunft handlungsfähig zu machen und die Lebensqualität für die Bevölkerung der gesamten Region zu sichern und zu stärken.

Neu gestalteter Eingangsbereich der Schwimmhalle in Wittstock/Dosse

2011 wurde der Verein Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock/Dosse Mitglied in der Kooperation und erste konkrete Maßnahmen wurden innerhalb des Programms KLS umgesetzt.

Im Jahr 2012 wurde ein internes und externes Kooperationsmanagement initiiert und seitdem weiter verstetigt. Im Rahmen des Kooperationsmanagements fanden von 2012 bis 2014 insgesamt 12 Sitzungen des Kooperationsbeirates statt. Weitere Aufgaben waren u.a. die jährliche Stellung von Förderanträgen im Programm KLS, die Erstellung einer städtebaulichen Zielplanung sowie deren Fortschreibungen, die Fördermittelbewirtschaftung sowie das Innen- und Außenmarketing.

Im Programmjahr 2014 erhielten die Kommunen aus dem Programm KLS eine Zuwendung von Bund und Land in Höhe von 609.000 Euro, seit 2010 wurden insgesamt bereits rund 3,2 Millionen Euro bewilligt.

Bisherige Projekte im Programm KLS

Als erste investive Maßnahmen konnte im Programm KLS die Sanierung des Bahnhofes in Pritzwalk abgeschlossen werden. Weitere Maßnahmen, die mit den Zuwendungen von Bund und Land umgesetzt wurden, sind die Sanierung des Eingangsbereiches der Schwimmhalle in Wittstock/Dosse, der Anbau eines Aufzuges an die Kita in Meyenburg sowie die Sanierung der Sanitäranlagen der Grundschule in Meyenburg. Außerdem ist 2013 mit der Sanierung der Quandtschen Tuchfabrik in Pritzwalk begonnen worden, die in einem ersten Bauabschnitt als Erweiterungsfläche für die Pritzwalker Bildungsgesellschaft hergerichtet wird.

Sanierung Quandtsche Tuchfabrik

In Rahmen von Planungen und Untersuchungen ist in 2014 eine sozioökonomische Untersuchung fertig gestellt worden, bei der Aussagen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung von Standortqualitäten in der Region ausgearbeitet werden sollten. Außerdem ist 2013/14 eine Machbarkeitsstudie zum Bahnhofsareal in Wittstock/Dosse durchgeführt worden. Ziel der Studie ist die Sanierung des Verkehrsknotenpunktes zur Etablierung regionaler Nutzungen. Des Weiteren ist eine Machbarkeitsstudie Generationsgerechtes Quartier Meyenburg erarbeitet worden. Hier ging es um die Entwicklung eines Modells für die Region, in dem aufgezeigt werden soll, wie ein generationsgerechtes Umfeld vor dem

Hintergrund einer alternden Gesellschaft geschaffen werden kann.

Titelblatt Sozioökonomisches Gutachten

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerbeteiligung und Veranstaltungen sind seit 2012 als Produkte eine Broschüre zur Quandtschen Tuchfabrik Pritzwalk, fünf Roll-Ups zur Kooperation, ein Kulturflyer sowie Fußbälle als Werbeträger für die Kooperation erstellt worden. Daneben fanden mehr als 15 Veranstaltungen auch unter bundesweiter Beteiligung statt, bei denen sich die Kooperation und unsere Region präsentierte, u.a. auf der Transferwerkstatt KLS in Liebenau (2012), auf der Grünen Woche in Berlin (2013), am 1. Tag der offenen Baustelle in Pritzwalk (2013), auf dem Städtebauförderkongress in Berlin (2013), auf der Stadtentwicklungswoche in Pritzwalk (2014) usw.

Weitergehende Aufgaben der Kooperation

Über das Programm KLS hinaus beschäftigt sich die Kooperation mit weitergehenden Aufgaben. Im Handlungsfeld Wirtschaft bspw. stehen insbesondere die Bereiche Infrastruktur und Verkehr (u.a. HUB 53/12, West-Ost-Achse B189) sowie Energie („Power to Gas“ u. „Energy Cloud“) im Mittelpunkt. Weitere Handlungsfelder, in denen die Kooperation tätig ist, sind Gesundheit und soziale Versorgung, Kultur und Freizeit, Verwaltungskooperation und Öffentlichkeitsarbeit.

Ausblick

Für 2015 ist im Rahmen der Kooperation u.a. die Vorbereitung der Teilnahme am Stadt-Umland-Wettbewerb des Landes Brandenburg im Rahmen der EU-Strukturfondsperiode 2014-2020 geplant. Im Bereich Planungen und Untersuchungen ist ein Gutachten zur Barrierefreiheit vorgesehen, das sich mit dem generationsgerechtem Stadtumbau beschäftigt und insbesondere auf den wachsenden Anteil älterer Bürger an der Bevölkerung eingeht.

Als investive Maßnahmen sind die weitere Umsetzung der Quandtschen Tuchfabrik in Pritzwalk sowie die Sanierung der Kita und Grundschule in Heiligengrabe vorgesehen.

Grundschule in Heiligengrabe

RE 73 und 74

Die Zukunft der Regionalbahnlinien von Neustadt (Dosse) nach Pritzwalk (RB 73) und von Pritzwalk nach Meyenburg (RB 74) über den Dezember 2014 hinaus blieb lange ungewiss. Das Land Brandenburg konnte und wollte die bisherige Förderung in dieser Höhe nicht weiter zahlen.

Um diese wichtigen Teile der regionalen Infrastruktur für Bevölkerung und Unternehmen zu erhalten, verhandelten die Landkreise Prignitz und Ostprignitz-Ruppin sowie die anliegenden Kommunen intensiv mit der Landesregierung in Potsdam. Als Ergebnis stand eine Verkehrs- und Finanzierungsplanung , die den Betrieb der beiden Strecken sicher bis Ende 2016, perspektivisch bis 2025 sichert.

Möglich wurde die Einigung durch das finanzielle Engagement der beiden Landkreise und der Kommunen Meyenburg, Pritzwalk, Heiligengrabe, Kyritz, Neustadt und Wusterhausen.

Gesichert ist damit vorerst auch, dass die Trassengebühren für den Güterverkehr auf beiden Strecken nicht ins Uferlose steigen und der Schienentransport, z.B. aus dem Gewerbegebiet Falkenhagen, weiterhin eine Alternative zur Straße bietet.

B 189

Am 4. November 2013 war es endlich soweit. Nach 20 Jahren Planung und nur 10 Monaten Bauzeit wurde die Ortsumgehung Kuhbier auf der B 189 freigegeben.

Damit ist ein großes Ärgernis für Anwohner und Kraftfahrer beseitigt, oder um es salopp zu sagen: Die Tassen der Bewohner klappern nicht mehr im Schrank und die LKW müssen sich bei Begegnungen nicht mehr zwischen die Alleebäume der alten B 189 quetschen, um aneinander vorbeizukommen.

Der Staatssekretär des Bundesverkehrsministeriums Jan Mücke betonte, daß die alte B 189 in diesem Abschnitt den Titel "Bundesstraße" bei weitem nicht verdient hatte. Dies sei auch der Grund gewesen, weshalb er sich in diesem Fall besonders engagiert hat uns allein dieses Bauvorhaben 5 mal vor Ort besuchte.

Ein wichtiger Erfolg ist die Eröffnung auch für die Mitgliedsunternehmen unseres Vereins, die damit eine Verbesserung der logistischen Anbindung erfahren. Der Wachstumskern Autobahndreieck Wittstoch/Dosse e.V. hatte sich deshalb gemeinsam mit den Kommunen, dem Landkreis Prignitz und den Anwohnern bei Protestaktionen und auf politischer Ebene für die Ortsumfahrung Kuhbier stark gemacht.

Inbetriebnahme der Power to Gas-Anlage in Falkenhagen mit Minister Philipp Rösler und MdB Dagmar Ziegler

Sommergespräch zum Thema "Rückkehrer" mit Minister Günter Baaske

Verleihung des Innovationspreises 2013

Besuch von Ministerpräsident Dietmar Woidke bei Kronotex in Heiligengrabe

Verleihung des Zukunftspreises Nordwestbrandenburg im Rahmen der jobstart-messe 2014 an Schüler des Gymnasiums Pritzwalk

Willkommen zurück

Kommunen in Ostprignitz-Ruppin und der Prignitz wollen Abwanderer in die alte Heimat locken

Gute Noten für die Prignitz

Mittelzentren in Funktionsteilung bewertet

AUSBILDUNGSMESSE JOBSTART 2013

EINE VERLAGSBEILAGE DER MÄRKISCHEN ALLGEMEINEN

UND WAS WIRST DU?

Ein „Wir-Gefühl“ entwickeln

Drei Vertreter der kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Kooperation Wachstumskern“ informierten in Meyenburg

Marktführer und Global Player etabliert

Starke Region im Autobahndreieck Wittstock/Dosse behauptet sich eingekeilt zwischen zwei offiziellen Wachstumskernen

Mobile Fabrik für Kinder

Beispielhafte Berufsorientierung an der Schule

Auszeichnung fürs Amt Meyenburg

Enges Miteinander von Verwaltung und Wirtschaft

Mehr Hilfen für Rückkehrer nötig

Autobahn-Verein und IHK luden zum Open-Air-Podium in der Mälzerei mit Minister ein

Messe für Ausbildung und Innovation

Positive Zwischenbilanz gezogen

KOOPERATIONSRAT *im Mittelbereich Pritzwalk - Wittstock/Dosse tagte*

Dosse Express, 19. November 2014

Strom und Bahn auf einem Weg

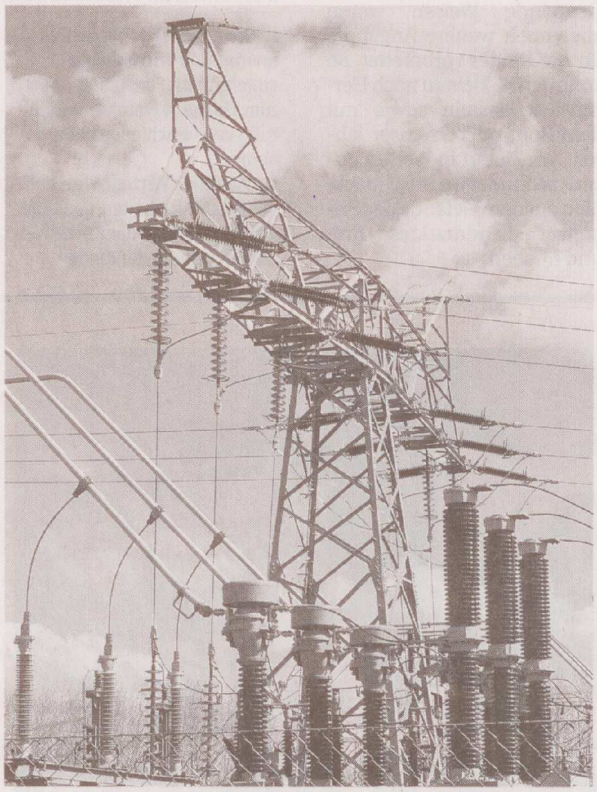
Förderverein Autobahndreieck hat neue Mitglieder – und ein rundes Konzept

Von Claudia Bihler

PRITZWALK | Der Förderverein „Wachstumskern Autobahndreieck" hat nicht nur neue Konzepte in Sachen Energie sowie Logistik – sondern auch drei neue Mitglieder, die diese Projekte sozusagen verkörpern. Beigetreten sind dem Verein sowohl der Energieversorger Eon-Edis. Wieder reguläres Mitglied im Verein ist zudem die Firma Meyenburg Elektrobau, die im Elektroanlagenbau aktiv ist. Als Logistiker die Eisenbahngesellschaft Potsdam eingetreten, zu der unter anderem die Städtebahn Sachsen gehört.

Weiterhin bleibt auch die Fachkräftesicherung Thema des Vereins – seit neustem vertritt auch die KMG-Bildungakademie für Gesundheitsberufe mit Sitz in Pritzwalk den Förderverein.

Schon zu seiner letzten Jahreshauptversammlung hatte der Verein seine Aktivitäten in Sachen Energie vorgestellt. Zwei Pilotprojekte des Eon-Edis-Mutterkonzerns Eon bilden einen wesentlichen Kern der Arbeit im Wachstumskern: Der Energieriese hat sich das Gewerbegebiet Falkenhagen ausgesucht, um unter anderem eine Station für so genanntes Windgas zu bauen: „Power to Gas", nennt sich das Projekt, „Strom zu Gas" – es geht um die Gewinnung von Wasserstoff durch den Einsatz von Windstrom, der Wasserstoff soll dann ins Erdgasnetz eingespeist werden und so eine Möglichkeit zur Windenergie-Speicherung geschaffen werden.



Am Umspannwerk Falkenhagen plant Eon ein Pilotprojekt. FOTO: CB

Doch nicht alleine die Speicherung, sondern auch der Transport und die Verwendung der Energie, die mittels regenerativer Techniken gewonnen wird, ist in der Region Thema: Nicht nur die riesigen Windparks, sondern zunehmend auch die Solarparks generieren Strommengen, die in der Region nicht verwendet werden können, sondern über weite Entfernungen transportiert werden müssen. Mit der Elektrifizierung der Bahnstrecke zwischen Meyenburg und Neustadt/Dosse soll nun sozusagen vor Ort eine Abnahmemöglichkeit für den Grünen Strom geschaffen werden – und gleichzeitig die Eisenbahnstrecke aufgewertet werden – so lautet die Idee.

Das würde vor allem auch ein weiteres Projekt des Autobahndreiecks befördern: den Hub 53/12°, also den Eisenbahn-Bypass, der Güterverkehrszüge von den Ostsee-Häfen mit der Bundeshauptstadt verbinden würde. Zwar versucht unter anderem die Eisenbahngesellschaft Potsdam schon seit geraumer Zeit das Projekt voranzutreiben, bislang allerdings winken die Logistiker ab: Der Transport der Güter über eine Dieselstrecke wäre zum einen wegen der Dieselpreise sehr teuer, zum anderen müssten aber jeweils die Lokomotiven umgehängt werden, da ab Rostock vor allem E-Loks fahren. Das Autobahndreieck will nun alle Akteure zusammenbringen und eine sinnvolle und nachhaltige Lösung auf die Beine bringen. Nutznießer wäre dann auch der Personennahverkehr – würde die Strecke in Richtung Güstrow wieder eröffnet, könnten die Prignitzer auch ohne Umsteigen an die Ostsee oder an die Mecklenburger Seenplatte fahren.

MAZ, Prignitz-Kurier, 17.4.2012

Minister Christoffers (2.v.r.) übergab den Förderbescheid an Mitglieder des Vereins Autobahndreieck Wittstock/Dosse und an Vertreter des kooperativen Mittelzentrums Foto: wb

Geld für weitere Forschung

Wie man Energie besser speichern kann

■ **Pritzwalk** (WB). Energie aus Wind und Sonne stehen nicht 24 Stunden am Tag zur Verfügung.

Gerade in Spitzenzeiten (zum Beispiel in den Abend- und Nachtstunden) ist nicht mit Energie aus Photovoltaikanlagen zu rechnen. Die Prignitz, Vorreiter bei der Erzeugung alternativer Energien, erzeugt über den Tag mehr Energie wie vor Ort verbraucht werden kann. Für eine Weiterleitung fehlt das notwendige Netzsystem und eine Speicherung von Elektroenergie ist in diesen Größenordnungen noch nicht möglich.

In Falkenhagen wird mit der Power-to Gas-Anlage seit geraumer Zeit eine Pilotanlage betrieben, in der Elektroenergie in Wasserstoff umgewandelt und in das Erdgasnetz eingespeist wird, um bei Bedarf entnommen und wieder in Elektroenergie umgewandelt und dem Verbraucher zugeführt werden kann. Im Gewerbegebiet „Prignitz" würden ansässige Unternehmen gern diese Wasserstoffanlage erweitert wissen, um den eigenen Energiebedarf aus heimischen Quellen zu decken.

Das Land Brandenburg hat nun das Förderprogramm „Ren Plus" auf den Weg gebracht, mit dem es möglich sein wird, derartige Speicherprojekte zu fördern. Wirtschaftsminister Ralf Christoffers übergab an den Verein Autobahndreieck Wittstock/Dosse und an die Kooperation im gemeinsamen Mittelzentrum einen Förderbescheid in Höhe von 75 000 Euro für die Planung und Entwicklung konkreter Projekte zur Vermarktung von regenerativen Energien in der Region, zum Beispiel an ortsansässige Unternehmen oder für Untersuchungen zu möglichen Weiterleitungen von Energien.

Wochenspiegel, 17.5.2014

MAZ, Dosse-Kurier, 12.8.2014

Die Lebensperspektive fördern

Verein Autobahndreieck Wittstock wurde von der ZAB als familienfreundlich ausgezeichnet

Von Beate Vogel

Meyenburg/Wittstock – Zehn Brandenburger Firmen hat die „Servicestelle Arbeitswelt und Elternzeit" (SAE) der Zukunftsagentur Brandenburg (ZAB) in einer Broschüre mit dem Siegel „Familienfreundliche Unternehmen im Land Brandenburg – ein guter Platz für Fachkräfte" ausgezeichnet. Als elfter im Bunde findet sich unter den Firmen ein Verein: der Verein Wachstumskern Autobahndreieck Wittstock. Sie alle sind beispielgebend für eine familienfördernde Politik und den umsichtigen Umgang mit Ressourcen, finden die Mitarbeiter der SAE. Das freut natürlich Katrin Lange, die stellvertretende Vereinsvorsitzende und Amtsdirektorin in Meyenburg. Die Broschüre, die die brandenburgische Landesregierung herausgegeben hat, soll eine Anregung für andere Firmen sein.

Der Verein Autobahndreieck Wittstock versucht, mit seinen Projekten nicht nur die Ansiedlung von Unternehmen in der Region zu fördern. Eine gute Lebensperspektive sei laut Katrin Lange enorm wichtig: „Es muss Spaß machen, in der Region zu arbeiten und zu wohnen." Der Vereinsvorsitzende Mike Blechschmidt sieht in diesem Zusammenhang die Lage der Prignitz gerade als Vorteil: „Wir liegen nicht am Rand der Hauptstadtregion, sondern in der Mitte zwischen den beiden Metropolen Berlin und Hamburg."

In verschiedenen Schulen hat zum Beispiel das Vereins-Projekt „Mobile Fabrik" das Angebot an Arbeitsgemeinschaften bereichert – und so im weiteren Sinne etwas für die Familie getan. In der Grundschule Heiligengrabe war das Projekt 2012 gestartet, das der Verein mit der Pritzwalker Bildungsgesellschaft (GBG) auf die Beine gestellt hatte. Die Idee hatte der Vereinsvorsitzende Mike Blechschmidt, der beim Firmengeburtstag seines Unternehmens Spenden gesammelt hatte. GBG-Ausbilder Jens Matthes, der sonst junge Erwachsene anleitet, bringt nun Grundschülern bei, wie man eine kleine Alarmanlage fürs Kinderzimmer bastelt oder eine automatische Schuhputzbürste. Die Kindern lernen praxisnah, wie ein Stromkreis aufgebaut ist, wie man verschiedene Materialien wie Holz, Kunststoff und Metall miteinander verbindet. Das fördert die handwerklichen Fähigkeiten der Kinder.

Zur Projektausstattung gehört der große Werkzeugkoffer mit allerlei Utensilien, mit dem Jens Matthes zu den Schulen fährt – neben Heiligengrabe sind dies die Jahn-Grundschule in Wittenberge, die Grundschule in Kyritz und die Geschwister-Scholl-Grundschule in Meyenburg. Diese können sich solche Angebote wegen der knappen finanziellen Ausstattung nicht mehr leisten und waren froh, dass mithilfe von Lottomitteln und vielen Spenden die „Mobile Fabrik" auf die Beine gestellt werden konnten. „Im März 2013 ist das Projekt als 'Demografiebeispiel des Monats' von der Potsdamer Staatskanzlei ausgezeichnet worden", erinnerte Katrin Lange. Inzwischen konnte dank der Unterstützung der Landesregierung eine zweite „Mobile Fabrik" angeschafft werden.

Generell will der Verein die Region als Ganzes attraktiver machen: also nicht nur tolle Jobs vor Ort fördern, sondern auch für Freizeitangebote, gute Bildungsmöglichkeiten und Kinderbetreuung sorgen. Nur so lassen sich Familien in die Prignitz locken. Wie Katrin Lange in der Broschüre der SAE ausführt, gibt es im Verein, dem immerhin 36 Unternehmen der Region angehören, zum Beispiel Gespräche, um die Öffnungszeiten der Kitas und Schulhorte mit den Arbeitszeiten der Unternehmens abzustimmen. Die im Verein organisierten Firmen bieten demnach verschiedene Teilzeitmodelle und Gleitzeit an.

Schoko-Rabatt und Gleitzeitmodelle

Die SAE berät Unternehmen dahingehend, wie sie ihre Firmenpolitik mit Blick auf die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern können.

Für die Unternehmen sind dabei folgende Themen interessant: die praktische Umsetzung der betrieblichen Maßnahmen zur Berücksichtigung familiärer Bedürfnisse, die Personalplanung und -entwicklung und die Potenzialförderung der Beschäftigten und die Personalorganisation.

Die Firmenchefs können selbst am besten auf die ganz speziellen Bedürfnisse ihrer Mitarbeiter eingehen. Das ausgezeichnete Caféhaus Methner in Cottbus zum Beispiel passte die Arbeitszeiten an die Kita-Öffnungszeiten an, bei Kowalewski Rollladenbau in Wiesenbuch gibt es ein Sparbuch für Mitarbeiterkinder, die während der Betriebszugehörigkeit geboren werden. Und bei der Confiserie Felicitas in Hornow gibt es Rabatt auf Schokoladenerzeugnisse.

Erfolgreiche Projekte des Vereins Autobahndreieck Wittstock sind unter anderem die alljährliche Jobstart-Messe, der Prignitzer Nachwuchspool und die Präsenzstelle der Fachhochschule Brandenburg.

MoFa motiviert junge Leute

Gemeinsames Projekt von Grundschule und Möbelwerk in Meyenburg

■ **Meyenburg (WB).** Die Mobile Fabrik (MoFa) gibt es nun auch an der Geschwister-Scholl-Grundschule in Meyenburg. Nach dem Start an der Nadelbachgrundschule in Heiligengrabe und an der Jahn-Grundschule in Wittenberge kommen nun auch die Schülerinnen und Schüler der Meyenburger Grundschule in den Genuss des Projektes MoFa, der Mobilen Fabrik.

Dank der Unterstützung des Meyenburger Möbelwerkes können Schülerinnen und Schüler erst einmal bis zu den Winterferien handwerkliche Techniken (Holzbearbeitung und einfache elektronische Schaltungen) ausprobieren. Die Beteiligten, dazu gehört Dietmar Gornig als Geschäftsführer der Meyenburger Möbel GmbH, haben erkannt, wie wichtig es ist, möglichst früh den nötigen Fachkräftenachwuchs in der Region zu begeistern. Begonnen werden muss damit schon im Grundschulalter, meint Mike Blechschmidt, der Initiator des Projektes.

An der Meyenburger Grundschule gab es zum Schuljahresbeginn einen Schnupperkurs zur Mobilen Fabrik und die Resonanz war überwältigend, denn 24 Schülerinnen und Schüler meldeten sich für das Projekt an, das nun das Ganztagsangebot der Schule bereichert.

In der MoFa wird gebastelt, getüftelt und gebaut und die fachliche Anleitung durch den Mitarbeiter der Pritzwalker Bildungsgesellschaft, Jens Matthes, begeistert die Schüler, die so schon ab der dritten Klasse an handwerkliche Tätigkeiten herangeführt werden.

Als Erstes wird ein selbst gefertigter Ventilator entstehen. Eine Alarmanlage und ein "Putzroboter" als kleine elektronisch gesteuerte und selbst gefertigte Maschine stehen ebenfalls auf dem Programm. Dabei werden die Schüler unter pädagogischer und fachlicher Anleitung Holz bearbeiten, bemalen, vorgefertigte Module verdrahten und zur Funktion bringen.

Unter Anleitung von Jens Matthes (l.) werden die Schüler innerhalb des Projektes Mobile Fabrik (MoFa) an verschiedene handwerkliche Tätigkeiten herangeführt. Foto: wb

Wochenspiegel, 21.9.2013

Millionen für Pritzwalk

GROßZÜGIGE SPENDE *der Familie Quandt*

PRITZWALK Die Quandtsche Tuchfabrik in Pritzwalk war der Stammsitz und der Ursprung der Industriellen-Familie Quandt, die heute in Bad Homburg lebt. Sie unterstützt nun den Ausbau des ehemaligen Familienstammsitzes durch die Stadt Pritzwalk mit 1,5 Millionen Euro.

Susanne Klatten, ihr Bruder Stefan Quandt sowie deren Mutter Johanna Quandt, Witwe des Industriellen Herbert Quandt, beteiligen sich mit jeweils 500 000 Euro an der Gesamtsumme. Zusätzlich gewährt Stefan Quandt der Stadt ein zinsloses Darlehen in Höhe von 1,5 Millionen Euro.

„Das ist natürlich ein sehr tolles Weihnachtsgeschenk, das uns unheimlich weiter hilft", sagte Bürgermeister Wolfgang Brockmann. Denn durch die Zuwendung können bereits jetzt Arbeiten in Angriff genommen werden, die sonst noch einige Jahre hätten warten müssen. Dazu gehört der Bau von Internatsplätzen, elf Internatszimmer sollen zusätzlich entstehen, außerdem können der Fahrstuhl eingebaut und zahlreiche Bauarbeiten deutlich vorgezogen werden. „Die Bauzeit wird sich um mindestens drei Jahre verkürzen, so dass wir mit dem gesamten Projekt bis Jahresende 2017 fertig sein werden", kündigt Brockmann an. Das Bauvorhaben sei durchfinanziert, die Fördermittelbescheide liegen auch vor, es sei nur fraglich, wann die Stadt die Gelder von Bund und Land bekomme, so der Bürgermeister. Von diesen Fördergeldern werde dann perspektivisch auch das zinslose Darlehen an Stefan Quandt zurückgezahlt.

Die Zuwendung zeige die enge Verbundenheit der Familie Quandt zu Pritzwalk und mache wiederholt deutlich, wie wichtig der Familie Investition in Bildung sei. Denn ein großer Teil der ehemaligen Tuchfabrik werde künftig von der Pritzwalker Bildungsgesellschaft genutzt, um eine barrierefreie, aber auch zukunftsfähige Ausbildung zu gewährleisten.

Seit 2004 unterstützt Stefan Quandt zum Beispiel die Bildungsinitiative Pritzwalk (BIP), in deren Rahmen hochbegabte Jugendliche in einer besonderen Ausbildung für wirtschaftliche Führungspositionen ausgebildet werden.

Auch für die Wirtschaft der Region sei diese Unterstützung sehr wichtig, verdeutlichte Mike Blechschmidt vom Verein Autobahndreieck Wittstock/Dosse. Denn sie ermögliche es, die Ausbildung weiter zu verbessern und Pritzwalk als wichtigen Bildungsstandort im Nordwesten Brandenburgs zu etablieren. So habe man sich erst kürzlich mit den Regionalen Wachstumskernen (RWK) in Neuruppin und in Wittenberge darauf verständigt, dass beide RWK gemeinsam eine weitere Stelle für die Außenstelle der Fachhochschule Brandenburg in Pritzwalk finanzieren werden. Außerdem werde man sich dafür stark machen, auch perspektivisch das Oberstufenzentrum, das ebenfalls auf diesem Areal seinen Sitz hat, in Pritzwalk zu erhalten.

THOMAS BEIN

Prignitz-Express, 24.12.2014

Wachstumskern Autobahndreieck
Wittstock-Dosse

Kontakt

Die Adresse

Wachstumskern Autobahndreieck
Wittstock-Dosse e.V.
c/o Stadt Pritzwalk, GB 3
Gartenstr. 12
16928 Pritzwalk

Der Ansprechpartner

Mike Blechschmidt
+49 3395 764010
info@nordwestbrandenburg.de

Die Homepage

www.nordwestbrandenburg.de